

Annahme-Direktion. In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17) bei G. H. Mrici & Co. Breitestraße 14. in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei J. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias.

Posener Zeitung.

Neunundachtzigster Jahrgang.

Annahme-Direktion. In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien bei G. L. Danne & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Göttingen beim „Invalidendank“.

Ar. 434.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4 1/2 Mark, für ganz Preussischland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postämter des deutschen Reiches an.

Freitag, 23. Juni.

Inserate 20 Pf. die sechsgepaaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnissmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1882.

Amtliches.

Berlin, 22. Juni. Der Kaiser hat im Namen des Reichs den Vize-Konful von Refonski zum Vize-Konful in Nizza ernannt.

Der König hat den bisherigen Hilfsarbeiter in der Schulverwaltung an der Königlichen Regierung zu Köln, Kreis-Schulinspektor Dr. theol. Hubert Gerhard Schoenen zum Regierungs- und Schulrath, sowie die Oberförster Hoffbein zu Johannsburg im Regierungsbezirk Gumbinnen und Vollmer zu Eggein im Regierungsbezirk Stettin zu Forstmeistern mit dem Range der Regierungs-Räthe zu ernennen. Der Regierungs- und Schulrath Dr. theol. Schoenen ist der Königlichen Regierung in Köln überwiesen worden.

Dem Forstmeister Hoffbein ist die Forstmeisterstelle Königsberg-Allenstein und dem Forstmeister Vollmer die Forstmeisterstelle Königsberg-Tabiau übertragen worden. Der Oberförster-Kandidat Schwerdtfeger ist zum Oberförster ernannt und es ist demselben die Oberförsterstelle Johannsburg im Regierungsbezirk Gumbinnen verliehen worden.

In Anerkennung der in der Zeit vom 1. April 1881 bis dahin 1882 bei den zweiten Staatsprüfungen im Bau- und Maschinenfache dargelegten besonderen Talente und Kenntnisse sind von dem Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten den vier Regierungs-Baumeistern: Ludwig Schupmann aus Geseke, Karl Bethge aus Berlin, Karl Zacharias aus Eisenach und Moriz Hühner aus Lobe, sowie dem Regierungs-Maschinenmeister Gustav Reizner aus Gr.-Weigelisdorf Stipendien von je 1800 Mark zu größeren Studienreisen behufs vollkommenerer Ausbildung für ihren Beruf bewilligt worden. Ferner wurden denjenigen Studierenden des Bau- und Maschinenfaches, welche sich bei den ersten Staatsprüfungen in der angegebenen Zeit durch besonders tüchtige Leistungen ausgezeichnet haben, Prämien von je 900 M. zu dem Zwecke einer Studienreise zuerkannt und zwar den Regierungs-Bauführern Reinhard Göring aus Oberstein a. d. Nahe, Gustav Remmann aus Frensbach bei Nettmann, Alfred Bürde aus Berlin und Heinrich Frensen aus Aachen, sowie dem Regierungs-Maschinenbau-Führer Thies Lübke aus Wilster in Holstein.

Die königliche Akademie der Wissenschaften hat in ihrer Gesamtsitzung am 15. Juni c. die Herren Franz Biedeler in Bonn, Heinrich Keil in Halle a. S. und Wilhelm Dittenberger in Halle a. S. zu Korrespondenten ihrer philosophisch-historischen Klasse gewählt.

Politische Uebersicht.

Posen, 23. Juni.

Mit dem gestrigen Tage ist das neueste Kirchengesetz vom 31. Mai 1882 in seinem vollen Umfange in Wirksamkeit getreten. Man darf gespannt sein, bis zu welchem Grad die Regierung gut findet, von den ihr ertheilten Vollmachten Gebrauch zu machen; zunächst wird es sich um die Frage der vollen Außerkräftigung des Sperrgesetzes und der Begnadigung der Bischöfe handeln. Ultramontane Blätter geben sich den Anschein, von der praktischen Wirkung des neuen Gesetzes außerordentlich wenig zu erwarten. Man hat von dieser Seite das Gesetz ja nur als eine kleine Abschlagszahlung hingegenommen und verwahrt sich immer von Neuem dagegen, als ob den Ansprüchen der Kirche damit auch nur von ferne genügt sei. Das katholische Volk soll im Glauben erhalten werden, daß es auch jetzt noch unter dem unerträglichsten Drucke lebe, und daß die „systematische Revision der kirchenpolitischen Gesetzgebung“, d. h. ihre Zerstörung und Vernichtung, die dringendste legislatorische Aufgabe der nächsten Zeit sei. Wir hoffen, die neuen Wahlen werden dem einen Niegel vorschoben durch die Beseitigung der konservativ-kerikalischen Majorität.

Die Wiederbesetzung des Bisthums Freiburg hat der preussischen Staatsregierung Veranlassung gegeben, auf Grund des Art. 1 des neuen Kirchengesetzes, welcher schon mit dem Tage der Verkündigung des Gesetzes (8. Juni) in Kraft getreten ist, die durch das Gesetz vom 22. April 1873 verfügte Einstellung der staatlichen Leistungen in dem preussischen Antheil der Diocese Freiburg, den hochzollernschen Landen, rückgängig zu machen. Der Beschluß des Staatsministeriums ist bereits am 10. Juni, zwei Tage nach Verkündigung des Gesetzes vom 31. Mai d. J., erfolgt. Selbstverständlich hat das Staatsministerium von der ihm ertheilten Ermächtigung, das Sperrgesetz außer Kraft zu setzen, Gebrauch gemacht, ohne daß die im Gesetz von 1873 vorgeschriebene Bedingung, die Verpflichtung des Bischofs zum Gehorsam gegen die Staatsgesetze, erfüllt worden ist.

Da die Staatsanwaltschaft im direkten Auftrage des Justizministers Berufung gegen das freisprechende Urtheil des hiesigen Landgerichts in der Beleidigungsklage des Fürsten Bismarck gegen Professor Mommsen eingelegt hat, so ist ein joeben zur Veröffentlichung gelangter Briefwechsel zwischen Herrn Professor Mommsen und Professor Ab. Wagner von allgemeinem Interesse. Herr Professor Wagner fragte, unter Berufung auf die Erklärung Mommsen's in der Reichstags-Sitzung vom 15. Dezember 1881, die Worte seiner Tempelhofer Rede: „die Wirthschaftspolitik der neuen Propheten nimmt ein sauberes Mäntelchen um unter dem Namen „nationaler Arbeit“, hätten sich vielmehr als auf den Reichskanzler auf seine Kollegen an der Universität und außerhalb derselben, welche sich mit Staatsökonomie beschäftigen, bezogen, ob er (Professor Wagner) gemeint gewesen sei. Herr Prof. Wagner wollte

diesen „Stich“ nicht auf sich „sitzen“ lassen. Prof. Mommsen hat zwar im Reichstag gesagt: es ist von jeher unter uns (Gelehrten) erlaubt gewesen, über dergleichen Meinungen scharfe Worte mit einander auszutauschen, aber Prof. Wagner wünscht offenbar einen anderen Comment einzuführen. Darauf antwortete Prof. Mommsen:

„Aeußerungen gegen Nationalökonomien einer bestimmten Richtung oder gegen Staatsmänner einer bestimmten Richtung können doch unmöglich als Beleidigung jedes einzelnen Nationalökonomien oder jedes einzelnen Staatsmannes betrachtet werden, auf den sie bezogen werden können. Kein Angriff gegen eine Theorie oder gegen eine Tendenz kann in dieser Weise ins Konkrete übersetzt werden; ich würde meine Gedanken fälschen, wenn ich erklärte, ein oder einzelne Personen gemeint zu haben.“

Mit diesem „Worte Theodor Mommsen's“ hat Professor Wagner wenigstens sich begnügt.

Wenn auch die Genehmigung des Entlassungsge- suchs des Finanzministers Bitter sich noch kurze Zeit verzögern sollte, so gilt der Rücktritt desselben und die Ernennung des bisherigen Staatssekretärs im Reichsschatzamt Scholz dennoch als zweifellos.

Der Tabak wird, wie berliner Blätter melden, augenblicklich seitens der Polizei-Sanitäts-Behörde einer sorgfamen Prüfung unterzogen. Uniformirte Beamte kaufen in Tabaksläden Waare, und zwar hauptsächlich Rippentabak und Kautabak Zwecks behördlicher Untersuchung, und ertheilen eine Bescheinigung über den Empfang, welcher später honorirt wird.

Ueber die Ernennung des Fürsten Lobanow zum russischen Botschafter in Wien spricht sich die „Presse“ sehr befriedigt aus. Sie schreibt:

„Wir in Oesterreich-Ungarn haben alle Ursache damit zufrieden zu sein, daß in nächster Zeit ein so maßvoller und altbewährter Diplomat wie Fürst Lobanow-Rastowsky das russische Botschafterhotel in Wien bezieht. Nicht als ob irgend Jemand eine Veranlassung hätte, seine Befriedigung darüber auszusprechen, daß Herr v. Dubril seinen bisherigen Posten verläßt; denn auch dieser hat, so viel uns wenigstens bekannt ist, seine Anwesenheit in der schönen Kaiserstadt nicht dazu benutzt, unzufriedene politische Fraktionen zum Widerstande aufzumuntern. Wir sehen aber in der Berufung des Fürsten Lobanow eine Anerkennung der occidentalen Anschauung seitens der russischen Regierung, wonach es nicht die erste Aufgabe eines Botschafters sein kann, der ausgesprochene Feind jener Macht zu sein, bei welcher er akkreditirt ist.“

Die Tisza-Eszlärer Affaire nimmt, wie dem „Berl. Tagebl.“ aus Wien telegraphirt wird, eine ernste Wendung. Der aus dem Theißfluß herausgefischte Leichnam ist nicht jener der vermischten Esther Solymossy, sondern trug nur ähnliche Kleider. Der Leichnam wurde offenbar in irgend einem Epitale geraubt. Laut Beschreibung ist die Leiche gleich der Esther Solymossy gekleidet und sodann in den Fluß geworfen worden. Der Zweck war der, den auf die Auffindung des vermischten Mädchens ausgelegten Preis von 5000 Gulden einzustreichen. In Folge dieses Zwischenfalles ist die Erregung auf das Höchste gesteigert. Die Ruhe ist indeß noch ungestört, zahlreiche Personen, welche die Tisza-Eszlärer Bevölkerung aufwiegeln, wurden verhaftet.

Unter der Stimmung, welche Garibaldis Tod hervorgerufen, hat die italienische Abgeordnetenkammer einen Gesetzesvorschlag Cavalottis mit großer Majorität in Betracht gezogen, durch welchen den Freiwilligen von Mentana, d. h. denjenigen, welche 1867 mit Garibaldi gegen Rom gezogen waren, gleiche Ansprüche, wie den Uebrigen, die an den Einheitskämpfen Italiens Theil genommen haben, eingeräumt werden. Viktor Emanuel hat seiner Zeit die Theilnehmer an jenem Zuge Rebellen genannt. Jetzt hat auch die Regierung gegen den Gesetzesentwurf keinen Einspruch gethan.

Die belgische Regierung beabsichtigt, sofern der katholische Klerus sich ferner weigert, kraft Artikel 4 des Schulgesetzes den Religionsunterricht außerhalb der Schulstunden zu ertheilen, die Streichung des besagten Artikels und gleichzeitig Schulzwang zu beantragen.

In Petersburg sind wiederum mehrere Nihilisten verhaftet, in deren Wohnung man Sprengbomben fand. Der wichtigste unter den Verhafteten ist der Thierarzt Pribilow. Ueber die Verhaftung entnehmen wir dem „Berl. Tagbl.“ folgende Einzelheiten:

Der festgenommene Thierarzt Pribilow wohnte früher auf Saballanski-Prospekt (Moskauer Stadttheil) mit den jetzt arretirten drei Personen zusammen, d. h. mit zwei Männern und seiner Köchin. Von den zwei Männern war der Eine ein angeblich relegirter Student, welcher, jung und schwächlich, sich stets in Frauenkleidern bewegte und daher als Frau des gen. Pribilow galt, während die als Köchin fungierende Person thatsächlich ein Weib ist. Sobald Pribilow, welcher etwa 35 Jahre alt, groß und brünett ist, merkte, daß die Polizei Verdacht geschöpft habe, kündigte er sein Quartier, verzeigte auf einige Zeit und bezog, zurückgekehrt, mit seiner früheren Umgebung seine jetzige Wohnung in der Wassili-Ditrowstraße. Die Geheim-Polizei behielt die Einwohner scharf im Auge und ließ sie von dem Dwornik des Hauses, sowie von den Leuten, welche allwöchentlich am Sonnabend die Dielen zu bohnen pflegen, beobachten. Den letzteren war besonders ein Zimmer aufgefassen, welches, trotzdem es eines der besten in der Wohnung war, doch

Vorrathskammer sein sollte, weshalb es stets verschlossen war. In Folge dieser Wahrnehmung beschloß man polizeilicherseits eine Uebersumpfung und führte sie wie folgt aus: Am letzten Sonnabend erschien einer der Bohrer bereits um 9 Uhr früh und läutete an der Hinterthüre. Die Köchin öffnete, schalt aber, daß man so früh komme. Der Bohrer entschuldigte sich dem gegenüber damit, daß er Mittag nicht selbst bohren könne, weshalb er seinen Vertreter (einen verkleideten Geheim-Polizisten) mitgebracht habe, um ihn bereits vorher zu unterrichten. Dies geschah hierauf scheinbar, wobei der wirkliche Bohrer seinem Gehilfen das verdächtige Zimmer bejeichnete. Der Stellvertreter traf nunmehr seine Vorbereitungen, um die Arbeit zu beginnen, während der Andere wieder gehen wollte. Da erschien ebenfalls an der Hinterthür, der Dwornik des Hauses mit dem angebl. Baumeister (gleichfalls verkleideter Polizist), um im Auftrage des Hauswirths das Quartier auf Reparatur-Bedürftigkeit zu untersuchen, besonders aber, weil, wie der Dwornik meinte, die Wand in einem Zimmer, nämlich demjenigen, welches verdächtig erchien, feucht sein sollte. Pribilow und Genossen, welche unterdessen sämmtlich zum Vorschein gekommen waren, bestritten dies. Mitten in dem lebhaftesten Gespräch stürzten sich nun die Polizisten und der Dwornik auf ein verabredetes Zeichen auf die Insassen des Quartiers, welche in wenigen Sekunden überwunden und gebunden waren. In dem bewußten Zimmer soll eine vollständige Werkstätte sich befinden haben zur Anfertigung von Sprenggeschossen, von denen bereits einige vollständig fertig waren. Man fand außerdem eine beträchtliche Menge von Dynamit, etwa 2 1/2 Pud, d. h. also 100 Pfund. Es verlautet ferner, daß die Polizei auch in Moskau vielfache Arretirungen — man spricht von 32 Personen — vorgenommen und hier in der „Spalernaja“ noch einen besonders wichtigen Fang gemacht habe, wobei abermals eine große Menge Dynamit gefunden worden sei.

Von weiteren Verhaftungen berichtet man der „Wost. Ztg.“, danach war ein in der Malaja-Masterkajastraße verhafteter Marine-Offizier Ostrowski Leiter der Terroristen, wie einst Ribalski. Bei der Hausdurchsuchung fand man unter der Diele Pläne der Moskauer Krönungs-Kathedrale und Recepte neuer Sprengmittel. Die in Reval vorgekommenen Verhaftungen von zwei See-Offizieren standen mit diesen Verhaftungen in unmittelbarer Verbindung und fanden auf Grund aufgefangener Korrespondenzen statt. Die Staatspolizei, so schreibt man dem Blatte, kannte alle Anschläge dieser Terroristen, welche für die Zeit der Krönung geplant waren, hatte aber durch sorgfältige Umstellung und Bewachung jederzeit Gelegenheit, die Verhaftung vor der ins Werk gesetzten That durchzuführen. Jedenfalls soll die Krönung in diesem Jahre auch unter den veränderten Ministerverhältnissen nicht stattfinden und hat die neue Polizeileitung den Beweis ihrer Energie und Vorsicht alsbald dem Zaren zu erbringen Gelegenheit gehabt.

In Washington hat der Richter Bradley vom Obersten Gerichtshof der Union den Antrag des Annaltis Cuiteaus auf Erlass eines habeas corpus-Befehls abgewiesen, da er der Ansicht ist, daß das Districtsgericht von Columbia volle Jurisdiction in der Angelegenheit hatte.

Die europäische Diplomatie, Frankreich voran, scheint entschlossen, die egyptische Angelegenheit im optimistischen Sinne aufzufassen; man ist in Paris zufriedengefesselt, wenn die äußere Ruhe aufrecht erhalten wird und im Uebrigen geneigt, die Frage bis auf bessere Kombinationen offen zu halten. England seinerseits richtet sich darauf ein, bei dem leisesten Anzeichen der Gefährdung des Suezkanals zum Schutze desselben militärisch vorzugehen. So liegt es in der Hand eines zusammengerafften Haufens, mag er nun auf eigene Rechnung agiren oder von irgendsonstwo die Anregung empfangen, neue und schwere Inzidenzpunkte in die schon so gespannt Sachlage zu werfen, wie ja auch die Entstehung des Tumults in Alexandrien keineswegs schon ganz aufgeklärt ist. Die Pforte ihrerseits erklärt schon jetzt die Konferenz als gegenstandslos, da die Ruhe in Egypten vollständig hergestellt sei. Eine Hauptaufgabe wird der Diplomatenversammlung in der Frage zufallen, wie bei künftigen Unruhen verfahren werden soll, um dieselben zu dämpfen. Die Behandlung von Zukunftsmöglichkeiten ist eine sehr subtile und wenig ausföhrliche Aufgabe. Man wird namentlich von französischer Seite geneigt sein, die Pforte mit einem „europäischen Mandat“ festzulegen und dies so zu verlausuliren, daß der Pforte die Hände gründlich gebunden werden. Die türkischen Staatsmänner sind aber keineswegs bereit, auf solche Bedingungen einzugehen, vielmehr kehren sie den Spieß um und unternehmen es, ihrerseits Verbindungen zu stellen, unter denen sie den Westmächten in Egypten eventuell zu Hilfe kommen würden. Die Konferenz wird in die wenigst feierlichen Formen sich kleiden und voraussichtlich sich zunächst in Vorarbeiten und Vorfragen vertiefen. Wenn die diplomatische Lage sich auf ihrer Oberfläche beruhigt und die Elemente der Unsicherheit mehr nach dem Hintergrunde sich hinziehen, so leiden die in Egypten engagirten wirthschaftlichen Interessen in außerordentlicher Weise unter den dortigen Zuständen. Die Tausende, welche in den letzten Tagen aus dem Lande geflüchtet sind, haben natürlich ihre Geschäfte nicht abzuwickeln Zeit gehabt, die Banken, welche den Verkehr vermitteln, erhalten

keine Zahlungen und an Rückkehr denken die aus Egypten Geflüchteten in ihrer großen Mehrzahl sicher noch nicht. Das Gefühl der Unsicherheit über die weitere Entwicklung der Situation wird durch die Konferenz und das diplomatische Schattenspiel in keiner Weise entfernt; die Wirkungen dieses Zustandes gehen weit über den Kreis der spezifisch ägyptischen Interessen hinaus und lasten auf dem ganzen europäischen Verkehrsleben. Es wäre sehr nützlich, wenn die europäische Diplomatie diesen realen Verhältnissen auch in realer Weise gerecht werden wollte.

Die Flüchtlinge, die am 18. d. M. von Egypten in Triest ankamen, erzählen, daß in der letzten Woche 4000 Europäer aus Alexandrien sich flüchteten, während 10,000 noch auf Schiffe warten, durch die sie fortbefördert werden sollen. Die Transportmittel sind unzureichend, da, wie man erzählt, die Auswanderung fortbauern wird, wenn die politische Lage sich auch zum Bessern wenden sollte. Es heißt: „Bald wird kein Europäer mehr in Egypten sein, außer den Konsuln!“ In Alexandrien herrschte eine unbeschreibliche Verwirrung. Zuerst hatten die Europäer ihre Häuser meist verbarrikadirt, nachdem jedoch die Ruhe einigermaßen hergestellt worden, floh Alles zu den Schiffen, sogar die Trabakel und Dampfer der Ägyptischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft gewährten den Flüchtlingen Asyl. Die Schiffskapitäne suchten die Schutzsuchenden zu überzeugen, daß es am besten sei, zunächst für die Weiterbeförderung der Frauen und Kinder zu sorgen; in der That brachten die zuerst hier angelangten Dampfer meist solche. Viele Familienväter befinden sich zur Stunde noch in Alexandrien, während ihre Gattinnen und Kinder bereits geborgen sind. Durch die plötzliche Flucht kamen viele Personen um ihre ganze Habe. Die angekommenen Flüchtlinge sind meist wohlhabende Leute, die sich in Triest niederlassen wollen; wenige nur reisen nach Wien und Pest weiter.

Sozialismus gegen Liberalismus.

Die Freihandelspartei beginnt nach dem Verlaufe des letzten Abschnittes der gegenwärtigen Reichstagsession neuen Muth zu schöpfen; es klingt dies aus folgendem Artikel der „Freihandels-Korrespondenz“ heraus, welcher den Gegensatz zwischen Liberalismus und Sozialismus folgendermaßen präzisirt:

Unter der Ueberschrift „Die beiden Führer der Dyposition“ bringt die „Kreuzzeitung“ vom 17. Juni einen Leitartikel, dem man einräumen darf, daß er die Redekämpfe der letzten Tage nicht, wie das so oft geschieht, auf ein niedriges Niveau herabzudrücken sucht. Insbesondere ist darin anzuerkennen, daß das streng konservative Blatt, ungleich so manchen anderen Presseorganen den Gegensatz der Prinzipien, welcher zwischen dem Reichskanzler und dem Abgeordneten Bamberger zum Ausdruck kam, nicht in der engen Antithese Schutzoll und Freihandel erblickt. Freilich spielt auch die „Kreuzzeitung“ doch wieder zum Schluß den Gegensatz auf ein falsches Gebiet hinüber, wenn sie meint, ihn in die Antithese: „National oder international“ auflösen zu können. Damit fällt sie in die schlechte Gewohnheit des tendenziösen Unterschleißens niedriger Motive zurück und schadet dem Eindruck des ehrlichen Kampfes, den sie in der Hauptsache aufnehmen zu wollen schien. Indem sie schließlich national und international einander gegenüberstellt, gleitet sie doch auch wieder in die flache Auffassung hinab, wo nur von Schutzoll und Freihandel gesprochen wird, merkwürdiger Weise nachdem sie kurz vorher selbst dies als die kleinere Seite der Sache erkannt hat. In Wahrheit dreht sich der große Kampf in Deutschland jetzt um die Beantwortung der höchsten Frage des Staatslebens: ob in den inneren, sittlichen und geistigen Kräften des Menschen die eigentlichen und entwicklungsfähigen Keime seiner Selbsterhaltung und Vervollkommnung liegen, wie es die Manchesterische (mit einem ganz unpassenden Ausdruck so genannt) behauptet, oder ob es mittelst einer Summe von äußerlichen Anstalten dem Staate gelingen kann, diese inneren Kräfte mit Ueberlegenheit zu erziehen, statt sich darauf zu beschränken, ihnen freie Bahn und Förderung zu schaffen; mit anderen Worten: ob die menschliche Gesellschaft ein fortschreitender Organismus oder ein Uhrwerk ist, das von der Staatsleitung jeden Morgen aufgezogen werden muß. Letztere Anschauung paßt natürlich herrschsüchtigen Geisteslichen, Politikern und Demagogen. Auf Seite der sogenannten Manchesterleute dagegen stehen Männer wie W. von Humboldt, dessen Werk über die Grenzen der Staatsgewalt vor neunzig Jahren in viel tieferem Sinne als die, gewiß auch nicht zu verleugnende, englische Nationalökonomie die Grundlagen der liberalen Anschauung enthält. In diesen beiden Formeln steht allerdings der Gegensatz jetzt, in Deutschland zumal, auf der Tages-Ordnung. Freihandel und Schutzoll stehen auf einem besonderen Blatt; sie sind nur ein Stück jenes unbewußten Staatssozialismus, welcher in jeder Krämerlei schlummert, weil sie in der Beschränktheit ihrer Geistes- und Herzenswelt den eignen Vortheil für den des Staates ansieht. Nicht weil sie die Prinzipien, sondern weil sie das Gemeinwohl unabsehbar schädigt, ist die Schutzollerei zu verdammen. Nichtig ist auch, daß diejenigen Liberalen, welche sich vom Prinzip der Verkehrs-Freiheit abdrängen lassen, jetzt auch zu unklaren Konfessionen in den Fragen der Sozialpolitik hinneigen. Diese Fragen sind viel zu groß, um sie mit lästerlichen Angriffen persönlicher Art erfassen zu können. Kindische Schriften, wie die, welche einer der Getreuesten des Reichskanzlers über den Cobdenklub vor Jahresfrist losgelassen hat, um die welterschütternde Thatsache zu motiviren, daß Se. Excellenz Herr v. Ruedell aus diesem Klub ausgetreten, fallen unbeachtet zu Boden, und selbst die schwungvollen Worte, welche Herr von Bennigsen über die Berechtigung der sozialen Bewegung in seiner sonst so trefflichen jüngsten Rede gesprochen hat, führen in die Irre. Wenn der hochstehende Führer der Nationalallianz das Geheimniß eines sozialen Rezeptes besitzt, so mag er es nennen. Andernfalls steht er auf dem Boden des „dunklen Dranges“, der für die Lösung der Fragen gar nichts beweist, ja weniger als nichts. Darin nimmt allein die Sozialdemokratie eine konsequente Stellung ein, und nur zwischen der Manchesterische, als der Anhängerin des freien Staates diesseits der bisherigen geschichtlichen Staatsentwicklung, und der Sozialdemokratie, als der Anhängerin des gebundenen Staates jenseits der historischen Entwicklung, ist der Kampf auszufechten. Alles Andere ist nebelhafter Optimismus oder — dient dem Zweck, sich der Massen als eines Werkzeugs für Herrschaftsbekämpfungen zu bemächtigen.

Vocales und Provinzielles.

Posen, 23. Juni.

d. Ein Unterstützungsverein für polnische Veteranen. Alle polnischen Veteranen, welche aus Galizien stammen, oder aus anderen Theilen des ehemaligen Polens dorthin gekommen sind und an den Aufkürren und sonstigen freiwilligen Kämpfen in den Jahren 1846, 48 und 49 in der Provinz Posen, in Ungarn, am Rhein, in Sicilien, in Sardinien u. d. d. Theil genommen haben, sind von dem polnischen Veteranenvereine aus dem Jahre 1848 aufgefördert worden.

behuft Gründung eines Vereins zu gegenseitiger Unterstützung mittheilung über ihren gegenwärtigen Aufenthalt und ihre sonstigen Personalien bis Ende Juli 1882 an die Expedition des „Dziennik Polski“ in Lemberg einzusenden.

— **Postales.** Vor Kurzem ist aus Punitz der Wunsch laut geworden, daß die Personenpost Punitz-Bojanowo Bahnhof, welche gegenwärtig den Anschluß an die Breslauer Züge vermittelt, in ihrem Gange derartig geändert werden möge, daß sie künftig an die beiden zwischen Wissa in Posen und Rawitsch seit dem 1. Juni d. J. versuchsweise zur Beförderung mit benutzten Güterzüge (Abgang aus Rawitsch 5 Uhr 34 Min. früh, Ankunft daselbst 10 Uhr 40 Min. Abends) Anschluß erhält. Eine solche Aenderung würde nach den angestellten Ermittlungen dem allgemeinen Interesse nicht entsprechen. Der größte Theil des Reiseverkehrs der Bewohner von Punitz bewegt sich nach der Kreis-hauptstadt Rawitsch bezw. nach Breslau, nicht aber nach Wissa. Es würde daher, falls die Post so geändert werden sollte, daß sie Anschluß an die obengedachten Lokalfüge Rawitsch-Wissa-Posen erhalte, der größere Theil des Publikums gezwungen sein, in Bojanowo Bahnhof auf den Abgang des nächsten Zuges nach Breslau bezw. der Post nach Punitz auf dem Bahnhofe in Bojanowo über eine Stunde lang zu warten. Dieses Stillliegen wäre aber so unangenehm, als dasselbe in die frühen Morgen- bezw. die späten Abendstunden fiel. Unter den obwaltenden Umständen erscheint es zweckmäßiger, den Gang der Post nicht zu ändern.

r. Der Wohnungswechsel und der Umzug des Gesindes finden in unserer Stadt zum nächsten Quartale Sonnabend den 1. Juli d. J. statt.

r. Auf dem **Wilhelmsplatz** ist gestern mit der Aufstellung der gußeisernen Tellerständer für die eisernen Umwahrungen der Rasenplätze begonnen worden; die Arbeiten werden von Mannschaften der städtischen Feuerwehr ausgeführt. Wie man schon jetzt erkennt, erhalten die Rasenplätze eine andere Gestalt als bisher: es war demnach bis jetzt auch wohl von der Verlegung der bisherigen Rasenplätze Abstand genommen worden. Die im vorigen Jahre neu angelegten Rasenplätze in der Nähe des Denkmals sind gestern geschoren worden, so daß sie jetzt einen gleichmäßigen Anblick gewähren.

Aus dem Gerichtssaal.

Δ **Posen, 21. Juni.** [Schwurgericht: Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge.] Dieses Verbrechen angeklagt befindet sich heute der Schuhmacher Vincent Wasiel aus Gola zewo auf der Anklagebank. Derselbe soll am 29. November vorigen Jahres den Stellmacher Porgiel aus Radom vorläufig förmlich mißhandelt haben und zwar mittels eines eisenschlagenden Stiefels und dergestalt, daß durch die Körperverletzung der Tod des Porgiel verursacht worden.

Der Erschlagene wurde in der Abendstunde des 29. November von dem Hausbesitzer zu Radom mit einem Briefe nach dem etwa 4 bis 5 Kilometer entfernt liegenden Polajewo geschickt. Porgiel fuhr mit dem zufällig nach Polajewo zurückfahrenden Wagen des Pastors zu Polajewo dorthin. Zurückgekehrt ist er indeß nicht mehr. Er wurde am andern Morgen schwachathmend an dem Beyerödorfer Walde, der etwa 1 Kilometer von Radom nach Polajewo zu entfernt ist, liegend aufgefunden und mittels eines Wagens nach Radom gefahren. Hier gab er etwas nach der Mittagsstunde seinen Geist auf, ohne noch zur Besinnung gekommen zu sein. Spuren eines stattgehabten Kampfes wurden an der Stelle, an der Porgiel gelegen, nicht bemerkt; auch wurden an Porgiel außer kleinen Hautwunden an der Wange und auf der Brust Verletzungen nicht wahrgenommen. Er wurde deshalb, da auf ein Verbrechen nicht zu schließen war, beerdigt. Als sich jedoch herausstellte, daß er am Abend vor seinem Tode in Polajewo mißhandelt worden war, wurde seine Leiche obduirt. Es wurde bei derselben ein Schädelbruch, ein Blutaustritt auf die Oberfläche der harten Hirnhaut von großem Umfange und eine Zerreißung der Hirnhäute in beträchtlicher Länge und Tiefe festgestellt. Diese Verletzungen haben eine Gehirn-Lähmung und den Tod des Porgiel herbeigeführt. Sie selbst soll durch Schläge hervorgerufen sein, die der Angeklagte mit langschäftigen, eisenschlagenden Stiefeln auf den Kopf des Getödteten geführt hat. Zwei Zeugen haben nämlich gesehen, daß der Angeklagte am 29. November Abends 7 Uhr vor der Coert'schen Schänke in Polajewo mit einem Fremden, dem Getödteten, in Streit gerieth und diesen wiederholt mit den Absätzen der Stiefel, die er in der Hand hielt, auf den Kopf schlug. Sie begaben sich an den Thortort und fragten den Angeklagten, was er mit dem Fremden vorgehabt hätte, worauf dieser erklärte, daß es der Stellmacher aus Radom gewesen sei, der ihm 6 Mark schulde und ihm, anstatt diese abzugeben mit Schlägen gedroht habe. Nach der Aussage eines andern Zeugen hat der Angeklagte noch hinzugefügt: er habe es dem Porgiel dafür, daß dieser ihn, anstatt seine Schuld zu zahlen, geprügelt, ausgezahlt und es dem verfluchten Kerl gegeben. Porgiel war dem Angeklagten nach den Mißhandlungen entflohen, indem er sich den Kopf hielt. Der Angeklagte hat ihn noch an demselben Abende zu treffen gesucht. Ob er ihn getroffen und später noch mißhandelt, ist nicht festgestellt. Der Angeklagte bestritt dies und will dem Porgiel nur zwei Schläge mit den Stiefeln vor der Coert'schen Schänke beigebracht haben. Auffallend ist nämlich, daß der Gemißhandelte mit den tödtlichen Verletzungen noch in Polajewo seine Beforgungen gemacht und bis zu der Stelle, an der er aufgefunden, gegangen ist. Denn er hat in Polajewo nach der beschriebenen Mißhandlung den Brief abgeliefert, hat eine Weile auf Antwort gewartet und auch gesprochen, ohne daß er über etwas geklagt hätte oder daß Spuren so tödtlicher Verletzungen an ihm gemerkt worden wären. Die obduirenden Aerzte und das Medizinal-Kollegium hieselbst haben indeß begutachtet, daß Porgiel nach den erhaltenen Verletzungen noch im Stande gewesen sein konnte, einen Weg von 6—7 Kilometer zurückzulegen. Die Frage, ob diejenigen Stiefel, mit denen der Angeklagte den Porgiel geschlagen hat, geeignet gewesen sind, die tödtlichen Verletzungen hervorzubringen, hatten die obduirenden Aerzte verneint. Diese Frage wurde indeß von dem Medizinal-Kollegium hier und der wissenschaftlichen Deputation für das Medizinalwesen in Berlin bejaht, zumal festgestellt wurde, daß der Schädel des Getödteten abnorm dünn gewesen ist. Denn er war im Durchschnitt von einer Dike von 2½ ctm., an der verletzten Stelle von 1½ ctm., während normale Schädel im Durchschnitt 4½—6½ ctm. dick sind. — Die Geschworenen sprachen den Angeklagten der Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge unter Annahme mildernder Umstände schuldig. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu einem Jahre und drei Monaten Gefängniß.

Vermischtes.

* Die Prinzessin **Wilhelm** ist bei der Taufe im Neuen Palais durch kostbare Taufgaben erfreut worden. Die „Kreuz-Ztg.“ berichtet darüber: Neben einem reichen Geschenke haben Ihre Majestäten der Prinzessin noch ein Etui verehrt, in welchem sich Stock und Griff zu einem Sonnenschirm aus Lapis-Lazuli mit Reifen von Brillanten befinden. Prinz Wilhelm brachte seiner Gemahlin als Taufgabe einen Schmuck der ein Meisterwerk künstlerischer Bearbeitung von Gold, Email, Brillanten, Rubinen, Smaragden und Perlen ist. Die aus einem Collier mit darauffolgendem Schmuckstück, einer Brosche, Bontons, Armband und Ring bestehende Parure ist im Geschmacke der Renaissance von einem namhaften Künstler gezeichnet und von einer Panauer Firma ausgeführt worden. Kurz vor Beginn der Taufe hatte man den Kronprinzen von Oesterreich-Ungarn durch die Jaspis-Galerie nach dem Zimmer, in welchem sich die Prinzessin Wilhelm befand, gehen sehen. Nach der Begrüßung der Prinzessin überreichte ihr der Kronprinz als Pathengesehn ein himmelblaues Sammettuch. Aus

diesem erglänzte eine Brosche in Form eines Zweiges, aus Blüthen von Brillanten und mit fünf aus Brillantenfelsen herabhängenden Birnen-perlen. Das Taufgesehn des Königs von Sachsen bestand in einem breiten Kettenglieder-Armband von Gold mit einem großen Brillant-schloße und einem Smaragd in der Mitte. Ein großer Saphir mit zwei Solitärs war das Mittelstück eines aus massiv goldener Kette bestehenden Armbandes, welches Großfürst Sergius im Auftrage seines Bruders, des Kaisers Alexander III., überreichte. Die Gabe, welche der Herzog von Ostia von seinem königlichen Bruder von Italien überbrachte, war ein schmales Armband mit fünfzehn à jour gefassten Brillanten in aufsteigender Größe. Von Gold war das breite Bracelet, das Gesehn der Kronprinzenlichen Herrschaften an die Schwiegertochter. Ein blauemallirter herzförmiger Schild trägt die Namenszüge des Kronprinzen und der Kronprinzessin, überragt von zwei weiblichen allegorischen Gestalten, die eine goldene Krone tragen. Auf dem Reifen befinden sich à jour die Wappen der Provinzen Preußens. Der Großherzog von Sachsen schenkte eine Schmal-Agraffe von Brillanten. Prinz Albrecht eine Brosche aus emailirtem Golde mit Perlen, Brillanten und Rubinen, einen Fächer darstellend. Ein Schmuckstück in Form eines goldenen, mit Perlen besetzten Gürtels und mit den in Brillanten ausgeführten Worten: „Good luck“ hatte die Prinzessin Christian zu Schleswig-Holstein ihrer Nichte verehrt. Der Täufling hat nur ein Pathengesehn bekommen. Dieses besteht in einer großen in massivem Silber getriebenen Schale von sogenanntem „Loving cap“, wie sie bei großen Gastmahlen in England auf der Tafel paradiert und vom Toast master umhergereicht wird. An der Vorderseite befindet sich die Widmungsschrift: To Frederick William Victor Augustus Ernest of Prussia by His affectionate Great Grandmother Victoria R (egina) et J (mperatrix) 11. June 1882.

* Die Tochter **Friedrich v. Bodenstedt's**, die unter dem Namen eines Fräulein v. Fernow, wo wir meldeben, am Hoftheater in Weimar aufzutreten beabsichtigte, hat nunmehr ihr erstes Debut hinter sich. Sie gastirte als Emilia Galotti und als junger Goethe im „Königsliedertant“ von Gustow. Für die tragische Rolle reichten die Kräfte der jungen Künstlerin nicht aus, während sie als Goethe einen hübschen Erfolg errang und unverkennbares Zeugniß für schauspielerische Begabung ablegte.

* **Caoucs.** Nicht alle Leute in und außer dem Hause verstanden, was Fürst Bismarck in seiner letzten Rede damit bezeichnen wollte. Noch immer laufen Fragen darüber ein. Das Wort ist aus Nordamerika zu uns herübergekommen. Der Kanzler hat es, wie auch das Wort Rinf, in unsere Parlamentssprache eingeführt. Es bedeutet das Zusammentreten von Parteileuten vor einer Wahl oder zur Vorbereitung einer größeren Versammlung, um ihren Kandidaten oder ihrer Ansicht den Weg zu bahnen. Der Ausdruck stammt nicht wie Rinf aus der neueren Zeit, sondern aus dem Ende des vorigen Jahrhunderts und kommt schon 1770 vor. Man leitete ihn aus einer Verdrehung des Wortes „Calkers“, womit die Anhänger Englands zur Zeit der Unabhängigkeitsbewegung diejenigen bezeichneten, welche sich auf den Werken der Calfatere (calkers) und Tauerbeiter zu großen Meetings revolutionärer Art versammelten.

Wollmarkt.

Rostock, 22. Juni. Die Zufuhr betrug 2400 Ztr. Der Markt war zeitweilig flau, wurde jedoch bis Mittag geräumt. Wäschchen waren durchschnittlich gut. Im Allgemeinen wurden vorjährige Preise bezahlt, in einzelnen Fällen etwas höher, 160—170 Mk.

Telegraphische Nachrichten.

Gené, 21. Juni. Se. Majestät der Kaiser seht die Brunnenkur regelmäßig fort, promeniirt viel und nimmt täglich die Vorträge des Militär- und des Zivil-Kabinetts sowie des Wirklichen Geh. Legationsraths v. Bülow entgegen. Heute Mittag machte Ihre Majestät die Kaiserin von Koblenz aus zu Wagen Se. Majestät einen zweitägigen Besuch. Beide Majestäten erfreuen sich des besten Wohlseins.

Gené, 22. Juni. Zu dem gestrigen Diner bei Sr. Maj. dem Kaiser hatten Einladungen erhalten Graf Schönburg-Glauchau, Generalleutnant v. Werber, Schloßhauptmann v. Buch und Oberstleutnant v. Werber. Nach dem Diner unternahm Se. Majestät eine Spazierfahrt nach Nassau und erschien später im Theater. Heute früh machte Se. Majestät die gewohnte Brunnenpromenade.

Stuttgart, 22. Juni. Der König ist heute zum Sommeraufenthalt nach Friedrichshafen abgereist.

Darmstadt, 22. Juni. Der König von Sachsen besuchte heute Vormittag den griechischen Artillerieschießplatz und wohnte den Uebungen der Artillerie-Regimenter Nr. 11 und 27 bei. Die Familientafel findet Nachmittags auf Schloß Kranichstein statt. Die Abreise des Königs ist auf morgen Nachmittag festgesetzt.

Wien, 22. Juni. Die „Wiener Abendpost“ meldet, daß nach authentischen Nachrichten der Geschäftsbetrieb des österreichischen Postamtes in Alexandrien keinerlei Störung oder Unterbrechung erfahren habe.

Wien, 22. Juni. Im Festsaale der Universitätsaula fand heute Mittag unter Theilnahme des Unterrichtsministers, der Universitätsbehörden und Professoren, anderer wissenschaftlicher Notabilitäten, sowie der Studentenschaft die zu Ehren des Professor Billroth veranstaltete Feier statt. Nach einem Gesangsvortrage des akademischen Gesangvereins wurde Professor Billroth die beschlossene Adresse überreicht, derselbe dankte mit bewegten Worten.

Pest, 22. Juni. Wie der „Ungarischen Post“ aus Belgrad gemeldet wird, sollen nach dem neuen Gesezentwurf über die Einschränkung der Pressefreiheit, Presdelikte und Presövergehen nach dem Strafgesetze geahndet werden und Presdelikte nicht verjähren. Der Gesezentwurf verbietet die Verbreitung sozialistischer Tendenzen in Zeitungen, Broschüren oder Büchern.

Christiania, 21. Juni. Das Storching ist heute Nachmittag von dem Könige mit einer Thronrede geschloßen worden, in welcher es heißt, in der letzten Zeit sei die Entwicklung des Landes durch den Versuch des Storching, die grundgesetzlichen Rechte des Königs zu beschränken gehemmt worden. Die Thronrede weist darauf hin, daß nur beide Staatsgewalten gemeinschaftlich die Macht haben, die Grundgesetze zu ändern. Der König will die Grundgesetze vertheiligen und fordert alle guten Bürger auf, seine Bestrebungen zu unterstützen, um die Vortheile der Verfassung zu wahren, durch welche das Volk zwei Menschenalter hindurch glücklich und frei gelebt. — Der König ist heute Abend 8 Uhr nach Stockholm abgereist; bei der Abfahrt wurden ihm seitens der Bevölkerung enthusiastische Ovationen bereitet.

Paris, 22. Juni. [Kammer der Deputirten.] Konseilpräsident Freycinet sagt in Beantwortung der Anfrage Perier's:

Die Konferenz hält heute ihre erste Sitzung. Frankreich und England gaben ihren Boten die Instruktionen, die dahin zielen, als Grundlagen der Konferenz die Wiederherstellung der resp. Rechte des Sultans und des Khedive, und die Aufrechterhaltung der Firman's, sowie der internationalen Verpflichtungen festzustellen.

Paris, 22. Juni. Nach einer Meldung aus Draen haben Delegirte aus den Ortshaupten der Dase Figuiq eine Versammlung abgehalten und beschloffen, die französische Regierung um freundschaftliche Wiederaufnahme der durch die Feindseligkeiten der 3 Marabuts unterbrochenen Handelsbeziehungen mit Algier zu ersuchen.

Paris, 22. Juni. Vom Senate wurde der Gesekentwurf betreffend die Einfuhr ausländischen Schweinefleisches, obgleich der Handelsminister für denselben eintrat, abgelehnt.

Lyon, 21. Juni. Der Direktor und der Unterdirektor der Banque de Lyon et de la Loire sind in Freiheit gesetzt. Die Untersuchung hat ergeben, daß dieselben sich lediglich einer Verletzung des Gesetzes vom Jahre 1867 über die anonymen Gesellschaften schuldig gemacht haben.

London, 22. Juni. [Unterhaus.] Northcote kündigte an, daß er den Premier Gladstone morgen darüber interpelliren werde, ob es wahr sei, daß die Pforte noch gegen die Konferenz protestire, ob die Regierung, wenn dies der Fall sei, noch an der Konferenz festhalte, von wem für den Verlust britischer Menschenleben und britischen Eigenthums in Alexandrien Entschädigung gefordert werden solle und auf wen England baue wegen Aufrechterhaltung des Friedens und der Ordnung in Egypten.

Petersburg, 22. Juni. (Auf indirektem Wege eingetroffen.) In Folge der Entdeckung eines Nihilistenverstecks auf Wassili-Dirow in der Nacht vom 16. auf den 17. d. M. wurde in der Nacht vom 17. auf den 18. d. M. in der Fonaryngasse ein zweiter Nihilistenversteck aufgefunden, woselbst ebenfalls mehrere Personen verhaftet wurden.

Belgrad, 22. Juni. In der heutigen Sitzung der Skupstchina wies der Finanzminister Mijatowitsch in einer mit großem Beifall aufgenommenen Rede nach, daß das Land durch das Fallissemment der Union generale keine Verluste erlitten habe.

Alexandrien, 22. Juni. (Meldung des „Neuer'schen Bureaus“.) Derwisch Pascha empfang gestern eine Depeche des Sultans, welche ihn anweist, Arabi Pascha mitzutheilen, daß der Sultan von seiner Haltung befriedigt sei, und welche Derwisch Pascha auffordert, Alles aufzubieten, um Arabi Pascha zu bestimmen, daß derselbe noch vor der ersten Sitzung der Konferenz sich nach Konstantinopel begeben.

Alexandrien, 22. Juni. Arabi Pascha und die anderen Minister befinden sich noch hier. Die Auswanderung der Europäer ist im Abnehmen begriffen. Man hegt Vertrauen zu dem neuen Ministerium, in welchem man einen nicht zu unterschätzenden Versuch zur Versöhnung der Militärpartei mit dem Khedive findet.

Kairo, 22. Juni. Der Sekretär der europäischen Kontrolle-Kommission, Hoode, der vor einigen Tagen vom Nervenfieber befallen wurde, hat sich in einem Fieberanfälle selbst entleibt.

Buenos-Ayres, 21. Juni. Nachrichten aus Montevideo zufolge ist in Uruguay eine revolutionäre Bewegung zum Ausbruch gekommen.

Rio de Janeiro, 21. Juni. Eingegangene Nachrichten bestätigen, daß die französische Expedition unter Dr. Crevaux niedergemacht worden ist.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Juni.

Table with columns: Datum Stunde, Barometer auf 0 Gr. rediv. in mm., Wind, Wetter, Temp. i. Cels. Grad. Rows for 22. Nachr. 10, 22. Abnds. 2, 23. Morgs. 6.

Regenhöhe: 1,7 mm. Am 22. Wärme-Maximum +24°6 Cels. Wärme-Minimum +12°9

Wetterbericht vom 22. Juni, 8 Uhr Morgens.

Table with columns: Ort, Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv. rediv. in mm., Wind, Wetter, Temp. i. Cels. Grad. Lists various cities like Mollaghmore, Herbeem, Christiansund, etc.

1) Seegang mäßig. 2) Grobe See. 3) Abends Thau. 4) Nachts Thau, Dunst. 5) Nachmittags leichter Regen. 6) Nachts Regen. 7) Dunstig. 8) Nachmittags Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = heftig, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = heftiger Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Anmerkung: Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet: 1. Nordeuropa, 2. Küstzone von Island bis Ostpreußen, 3. Mitteleuropa südlich dieser Zone, 4. Südeuropa. - Innerhalb jeder Gruppe ist die Richtung von West nach Ost eingehalten.

Uebersicht der Witterung. Während über Zentral-Europa außerordentlich gleichmäßig verteilter Luftdruck herrscht, hat das Minimum über West-Europa an diese etwas abgenommen, dagegen an Ausdehnung bedeutend gewonnen, so daß das Depressionsgebiet sich jetzt von den Hebriden bis weit südlich von den Seylls erstreckt.

Table: Wasserstand der Warthe. Posen, am 22. Juni, 22., 23. Morgens 0,52 Meter, Mittags 0,52, Morgens 0,52

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 22. Juni. (Schluß-Course.) Matt. Lond. Wechsel 20,437. Pariser do. 81,30. Wiener do. 170,20. R.-M. St.-A. - Rheinische do. - Gess. Ludwigsh. 104. R.-M.-Pr.-Anth. 127. Reichsanl. 101. Reichsbank 149. Darmst. 155. Meiningen B. 92. Dst.-ung. W. 700,00. Kreditaktien 261. Silberrente 65. Bayerische 64. Goldrente 80. Ung. Goldrente 74. 1860er Loose 120. 1864er Loose 324,00. Ung. Staats. 222,00. do. Ost.-Ost. II. 93. Böhm. Westbahn 266. Elisabethb. - Nordwestbahn 171. Galizier 262. Franzosen 266. Lombarden 116. Italiener 89. 1877er Ruffen 85. 1880er Ruffen 69. II. Orientanl. 55. Centr.-Pacifc 113. Diskonto-Kommandit - III. Orientanl. 56. Wiener Bankverein 96. ungarische Papierrente - Buschthaber - Dberschlesische -

Wien, 22. Juni. Ungarische Kreditaktien 302,00. Österreichische Kreditaktien 308,50. Franzosen 313,25. Lombarden 137,50. Galizier 309,00. Anglo-Austr. - österr. Papierrente 76,42. do. Goldrente - Marknoten 58,80. Napoleons 9,56. Bankverein 112,50. Elbthal 217,25. ungar. Papierrente 86,80. 4prozent. ungar. Goldrente 87,55. 6prozentige ungarische Goldrente - Nordwestbahn 201,25. Fester.

Wien, 22. Juni. (Schluß-Course.) Die aus London und Paris gemeldeten matten Course bewirkten einen heftigen Druck der Contremine, später erholte sich die Börse auf die Berliner Meldungen. Schluß ruhig. Papierrente 76,42. Silberrente 77,10. Dsterr. Goldrente 94,25. 6-proz. ungarische Goldrente - 4-proz. ungar. Goldrente 87,52. 5-proz. ungar. Papierrente 85,85. 1854er Loose 119,70. 1860er Loose 129,70. 1864er Loose 170,70. Kreditlose 175,50. Ungar. Brämiel. 117,50. Kreditaktien 309,25. Franzosen 314,00. Lombarden 138,00. Galizier 310,25. Rajch.-Dberb. 147,50. Parubitzer 150,20. Nordwestbahn 201,25. Elisabethbahn 212,00. Nordbahn 274,00. Dsterr. ungar. Bank - Tür. Loose - Unionbank 119,70. Anglo-Austr. 121,60. Wiener Bankverein 112,25. Ungar. Kredit 309,25. Deutsche Plätze 58,75. Londoner Wechsel 120,15. Pariser do. 47,75. Amsterdamer do. 99,35. Napoleons 9,56. Dukat. 5,64. Silber 100,00. Marknoten 58,77. Russische Banknoten 1,20. Demberg-Czernewitz - Kronpr.-Rudolf 167,20. Franz-Josef - Dsterr.

Bodenbach - Böhm. Westbahn - Buschthaber Bahn 181,00. Tramway 223,25.

4prozent. ungar. Bodenkredit-Pfandbriefe - Elbthal 217,50. 5proz. österr. Papierrente 91,90. ungar. Goldrente - Buschthaber B. 181,00. Ung. Brämiel. 117,50. Eskompte - Nachbörse: Ungar. Kreditaktien 302,25. österr. Kreditaktien 307,75. Galizier - Franzosen 313,00. Matt. Paris, 22. Juni. (Schluß-Course.) Fest. 3proz. amortisirb. Rente 82,32. 3proz. Rente 81,35. Anleihe de 1872 114,52. Italien. 5proz. Rente 89,75. Dsterr. Goldrente 79. 6pr. ungar. Goldrente 102. 4proz. ungar. Goldrente 74. 5proz. Ruffen de 1877 88. Franzosen 665,00. Lomb. Eisenbahn-Aktien 286,25. Lomb. Prioritäten 288,00. Türken de 1865 11,80. Türkenlose 51,50. III. Orientanleihe -

Credit mobilier 540,00. Spanien ext. 28. do. inter. - Suezkanal-Aktien 2345,00. Banque ottomane 762,00. Union gen. - Credit foncier 1495,00. Egypter 283,00. Banque de Paris 1175,00. Banque d'Escompte 575,00. Banque hypotecaire - Londoner Wechsel 25,14. 5proz. Rumänische Anleihe -

Paris, 21. Juni. Boulevard-Verkehr. 3prozent. Rente 81,20. Anleihe von 1872 114,40. Italiener 89,90. österr. Goldrente - Türken 11,90. Türkenlose 53,12. Spanier inter. - do. ext. 28. ungar. Goldrente - Egypter 281,00. 3proz. Rente - 1877er Ruffen - Franzosen - Lombarden - Weichend. Florenz, 22. Juni. 5pSt. Italien. Rente 92,27. Gold 20,55. London, 22. Juni. Consols 99. Italien. 5prozent. Rente 89. Lombard. 11. 3proz. Lombarden alte 11. 3proz. do. neue 11. 5proz. Ruffen de 1871 82. 5proz. Ruffen de 1872 82. 5proz. Ruffen de 1873 81. 5proz. Türken de 1865 11. 3proz. fundirte Amerik. 103. Dsterr. Silberrente - do. Papierrente - Ungarische Goldrente 73. Dsterr. Goldrente - Spanier 28. Egypter 55. 4proz. preuß. Consols - 4proz. bar. Anleihe - Dsterr. Stimmung.]

Wahrscheinlich 2 pSt. Silber - Aus der Bank flossen heute 29,000 Pfd. Sterl. Wechselnotierungen: Deutsche Plätze 20,65. Wien 12,14. Paris 25,42. Petersburg 23. Petersburg, 22. Juni. Wechsel auf London 24. II. Orientanleihe 89. III. Orientanleihe 89. Newyork, 21. Juni. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95. Wechsel auf London 4,86. Cable Transfers 4,89. Wechsel auf Paris 5,16. 3proz. fundirte Anleihe 101. 4prozentige fundirte Anleihe von 1877 120. Erie-Bahn 35. Central-Pacific 117. Newyork Centralbahn 130. Chicago-Eisenbahn 143.

Geld leicht, für Regierungssicherheiten 2, für andere Sicherheiten ebenfalls 2 Prozent. Produkten-Markt. Köln, 22. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 24,25. fremder loco 23,00. pr. Juli 21,35. per November 20,30. Roggen loco 19,50. pr. Juli 14,70. pr. November 14,60. Hafer loco 16,00. Rüböl loco 31,50. pr. Oktober 29,60.

Bremen, 22. Juni. Petroleum. (Schlußbericht.) Rubig. Standard white loco 6,80 Br., per Juli 6,90 Br., per August 7,05 Br., per September 7,15 Br., per Oktober-Dezember 7,35 Br. Hamburg, 22. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen loco rubig, auf Termine matt. Roggen loco still, auf Termine matt. Weizen per Juli-Aug. 202,00 Br., 201,00 Gd., per Sept.-Okt. 199,00 Br., 198,00 Gd. Roggen per Juli-Aug. 137,00 Br., 136,00 Gd., per Sept.-Okt. 136,00 Br., 135,00 Gd. Hafer flau. Gerste matt. Rüböl fest, loco 60,50, per Oktober 59,00. Spiritus fester, per Juni 36. Br., per Juli-Aug. 37. Br., per Aug.-Sept. 38. Br., per Sept.-Okt. 38. Br. - Raffee rubig, Umsatz 2500 Sad. - Petroleum rubig, Standard white loco 6,95 Br., 6,85 Gd., per Juni 6,95 Gd., per August-Dezember 7,40 Gd. - Wetter: Wolfig.

Wien, 22. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen pr. Juni-Juli 12,40 Gd., 12,45 Br., per Herbst 11,15 G., 11,17 Br. Roggen per Herbst 8,40 G., 8,42 Br. Hafer pr. Juni-Juli 8,35 Gd., 8,37 Br. Mais pr. Juni-Juli 8,15 Gd., 8,17 Br. Petersburg, 22. Juni. (Produktenmarkt.) Talg loco 75,00, pr. August 72,00. Weizen loco 14,90. Roggen loco 9,75. Hafer loco 5,10. Saaf loco 34,00. Leinsaat (9 Rub) loco 14,00. - Wetter: -

Paris, 22. Juni. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Juni 30,75, per Juli 28,90, per Juli-August 28,75, per Sept.-Dezbr. 27,60. Roggen rub., per Juni 18,00, per Septbr.-Dezbr. 18,75. - Mehl 9 Marques fest, per Juni 62,50, per Juli 62,50, per Juli-August 62,30, per Septem.-Dezbr. 59,10. - Rüböl fest, per Juni 72,25, per Juli 72,75, per Juli-August 73,25, September, Dezember 76,00. Spiritus rubig, per Juni 58,75, per Juli 58,25, per Juli-August 58,25, per September-Dezember 54,25. - Wetter: Schön.

Paris, 22. Juni. Rohzucker 88° loco rub., 59,00 a 59,50. Weißer Zucker fest, Nr. 3 pr. 100 Kilogr. per Juni 66,60, per Juli 67,00, pr. Juli-August 67,10, per Okt.-Jan. 63,25.

London, 22. Juni. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Fremde Zufuhren seit letzten Montag: Weizen 21,200, Gerste 5500, Hafer 61,700 Dts. Weizen, Gerste, Mais und Mehl träge, Hafer rubig, unverändert.

London, 22. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letzten Montag: Weizen 21,220, Gerste 5510, Hafer 61,680 Dts. Weizen träge. Angekommene Weizenladungen rubig. Mehl, Gerste und Mais träge, weichend; Hafer stetig. Bohnen, Erbsen ansiehend.

London, 22. Juni. In der gestrigen Wollauktion waren Preise unverändert. London, 22. Juni. An der Küste angeboten 2 Weizenladungen. - Wetter: Regnerisch.

London, 22. Juni. Savannazucker Nr. 12 24. Flau. Amsterdam, 22. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per November 292. Roggen per Juni - per Oktober 172. Glasgow, 22. Juni. Roheisen. Mixed numbers warrants 48 sh. 4. d.

Antwerpen, 22. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen still. Roggen rubig. Hafer vernachlässigt. Gerste behauptet. Antwerpen, 22. Juni. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 17. bez. u. Br., per Juli 17. Br., per September 18. 18. Br., per Sept.-Dezember 18. Br. Unverändert.

Leith, 21. Juni. (Getreidemarkt.) Markt geschäftlos bei weicherer Tendenz für alle Artikel. Newyork, 21. Juni. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 12. do. in New-Oreans 12. Petroleum in Newyork 7. do. in Philadelphia 7. do. rohes Petroleum 6. do. Pipe line Certificates - D. 53 C. Mehl 4 D. 90 C. Rother Winterweizen loco 1 D. 37 C. do. per Juni 1 D. 43 C. do. pr. Juli 1 D. 27 C. do. pr. August 1 D. 19. C. Mais (old mixed) 7. C. Zucker (Fair refining Muscovados) 7. Kaffee (Rio) 9. Schmalz Marke (Wicog) 12. do. Fairbanks 12. do. Robe u. Brothers 11. Sved (short clear) nom. Getreidefracht 3.

Antwerpen, 22. Juni. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 17. bez. u. Br., per Juli 17. Br., per September 18. 18. Br., per Sept.-Dezember 18. Br. Unverändert.

Leith, 21. Juni. (Getreidemarkt.) Markt geschäftlos bei weicherer Tendenz für alle Artikel. Newyork, 21. Juni. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 12. do. in New-Oreans 12. Petroleum in Newyork 7. do. in Philadelphia 7. do. rohes Petroleum 6. do. Pipe line Certificates - D. 53 C. Mehl 4 D. 90 C. Rother Winterweizen loco 1 D. 37 C. do. per Juni 1 D. 43 C. do. pr. Juli 1 D. 27 C. do. pr. August 1 D. 19. C. Mais (old mixed) 7. C. Zucker (Fair refining Muscovados) 7. Kaffee (Rio) 9. Schmalz Marke (Wicog) 12. do. Fairbanks 12. do. Robe u. Brothers 11. Sved (short clear) nom. Getreidefracht 3.

Antwerpen, 22. Juni. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 17. bez. u. Br., per Juli 17. Br., per September 18. 18. Br., per Sept.-Dezember 18. Br. Unverändert.

Leith, 21. Juni. (Getreidemarkt.) Markt geschäftlos bei weicherer Tendenz für alle Artikel. Newyork, 21. Juni. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 12. do. in New-Oreans 12. Petroleum in Newyork 7. do. in Philadelphia 7. do. rohes Petroleum 6. do. Pipe line Certificates - D. 53 C. Mehl 4 D. 90 C. Rother Winterweizen loco 1 D. 37 C. do. per Juni 1 D. 43 C. do. pr. Juli 1 D. 27 C. do. pr. August 1 D. 19. C. Mais (old mixed) 7. C. Zucker (Fair refining Muscovados) 7. Kaffee (Rio) 9. Schmalz Marke (Wicog) 12. do. Fairbanks 12. do. Robe u. Brothers 11. Sved (short clear) nom. Getreidefracht 3.

Antwerpen, 22. Juni. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 17. bez. u. Br., per Juli 17. Br., per September 18. 18. Br., per Sept.-Dezember 18. Br. Unverändert.

Leith, 21. Juni. (Getreidemarkt.) Markt geschäftlos bei weicherer Tendenz für alle Artikel. Newyork, 21. Juni. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 12. do. in New-Oreans 12. Petroleum in Newyork 7. do. in Philadelphia 7. do. rohes Petroleum 6. do. Pipe line Certificates - D. 53 C. Mehl 4 D. 90 C. Rother Winterweizen loco 1 D. 37 C. do. per Juni 1 D. 43 C. do. pr. Juli 1 D. 27 C. do. pr. August 1 D. 19. C. Mais (old mixed) 7. C. Zucker (Fair refining Muscovados) 7. Kaffee (Rio) 9. Schmalz Marke (Wicog) 12. do. Fairbanks 12. do. Robe u. Brothers 11. Sved (short clear) nom. Getreidefracht 3.

Antwerpen, 22. Juni. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 17. bez. u. Br., per Juli 17. Br., per September 18. 18. Br., per Sept.-Dezember 18. Br. Unverändert.

Leith, 21. Juni. (Getreidemarkt.) Markt geschäftlos bei weicherer Tendenz für alle Artikel. Newyork, 21. Juni. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 12. do. in New-Oreans 12. Petroleum in Newyork 7. do. in Philadelphia 7. do. rohes Petroleum 6. do. Pipe line Certificates - D. 53 C. Mehl 4 D. 90 C. Rother Winterweizen loco 1 D. 37 C. do. per Juni 1 D. 43 C. do. pr. Juli 1 D. 27 C. do. pr. August 1 D. 19. C. Mais (old mixed) 7. C. Zucker (Fair refining Muscovados) 7. Kaffee (Rio) 9. Schmalz Marke (Wicog) 12. do. Fairbanks 12. do. Robe u. Brothers 11. Sved (short clear) nom. Getreidefracht 3.

Antwerpen, 22. Juni. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 17. bez. u. Br., per Juli 17. Br., per September 18. 18. Br., per Sept.-Dezember 18. Br. Unverändert.

Leith, 21. Juni. (Getreidemarkt.) Markt geschäftlos bei weicherer Tendenz für alle Artikel. Newyork, 21. Juni. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 12. do. in New-Oreans 12. Petroleum in Newyork 7. do. in Philadelphia 7. do. rohes Petroleum 6. do. Pipe line Certificates - D. 53 C. Mehl 4 D. 90 C. Rother Winterweizen loco 1 D. 37 C. do. per Juni 1 D. 43 C. do. pr. Juli 1 D. 27 C. do. pr. August 1 D. 19. C. Mais (old mixed) 7. C. Zucker (Fair refining Muscovados) 7. Kaffee (Rio) 9. Schmalz Marke (Wicog) 12. do. Fairbanks 12. do. Robe u. Brothers 11. Sved (short clear) nom. Getreidefracht 3.

Verantwortlicher Redakteur: G. Bauer in Posen. - Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Berein für Geselligkeit. Sonnabend, 24. d. M.: Sommerfest im Viktoria-Park. Omnibus von 3 Uhr ab am Eichwaldsthor. Rückfahrt zu Wasser. Einführung gestattet.

Produkten-Börse.

Berlin, 22. Juni. Wind: N.O. Wetter: Schön. Endlich ist das Wetter sommerlich schön geworden, aber es hat den erwarteten, verflauenden Eindruck nicht hervorgebracht. Lolo-Weizen fand für benachbarte Mühlen und anscheinend auch zum Verlande mehr Beachtung und wurde besser bezahlt. Termine setzten in Folge des schönen Wetters und niedrigerer Newyorker Notierungen matt ein und wurden etwa 1 Mark billiger verkauft, alsdann aber Seitens der Platzspeculation rege gefragt, weshalb sie festere Haltung erlangten und fast ganz wie gestern schlossen.

September - R. bez. per September-October 201-200-201 bez., October-November - Markt bezahlt. - Gefündigt 8000 Zentner. - Regulierungspreis 207 M. - Roggen per 1000 Rilo loto 148 bis 160 M. nach Qualität gefordert, inländischer 150-156 M. ab Bahn bezahlt, feiner do. - Markt ab Bahn bezahlt, def. polnischer - Markt ab Bahn bezahlt, russischer - Markt ab B. bezahlt, per Juni 147 bis 149 M. bezahlt, per Juni-Juli 147-148 M. bezahlt, per Juli-August 146-147 M. bezahlt, per August-September - Markt bezahlt, per September-October 144-145 M. bezahlt, per October-November 144-145 M. bezahlt. - Gefündigt 2000 Zentner. Regulierungspreis 148 M. - Gerste per 1000 Kilogramm loto 120-190 Mark nach Qualität gefordert. - Dajer per 1000 Rilo loto 125 bis 167 Mark nach Qualität gefordert, russischer und polnischer 126 bis 144 M. bezahlt, ost- und westpreussischer 134 bis 145 M. bezahlt, pommerischer und Udermärker 144 bis 147 Mark bezahlt, schlesischer 130 bis 143 M. bez., f. do. 154-157 M. bezahlt, böhmischer 130 bis 143 M. bez., feiner weiß medienburgischer - Markt ab Bahn bezahlt, per Juni 135-136 Mark bez., per Juni-Juli 135-135 M. bezahlt, per Juli-August 135 M. bezahlt, per August-September - Markt bezahlt, per September-October 133 M. bez. und Gd. - Gefündigt 5000 Zentner. - Regulierungspreis 136 Mark. - Erbsen per 100 Rilo Kochwaare 155 bis 190 M., Futterwaare 133-153 M. - Mais per 1000 Rilo loto 148-158 Mark nach Qualität gefordert, per Juni 147 M., per Juni-Juli 144 M., per Juli-August 143 M., per September-October 139 M. - Gefündigt - Zentner. - Regulierungspreis - Markt. - Weizenmehl per 100 Kilogramm brutto 00: 30,50 bis 29,50 Mark, 0: 29,00 bis 28,00 M., 0/1: 27,50 bis 26,50 Mark. - Roggenmehl infl. Sac 0: 22,50 bis 21,50 Mark, 0/1: 21,25 bis 20,25 Mark, per Juni 20,30-21,00 M. bezahlt, per Juni-Juli 20,70-20,85 bez., per Juli-August 20,50 bis 21,65 bezahlt.

per August-September - bezahlt, per September-October 20,30 bis 20,40 bez., per October-November 20,15-20,25 Markt bez. - Gefündigt - Zentner. Regulierungspreis - Markt. - Delsa at per 1000 Rilo - M., Winteraps - M., Winterrüben per Juli-August 245 bis 248 M. - Rübi per 100 Kilogramm ohne Fass: 58,0 Mark, loto mit Fass 59,0 Mark, per Juni 58,6 Mark bezahlt, per Juni-Juli 58,0 M. bezahlt, per Juli-August - Markt bezahlt, per September-October 57,0 M. bezahlt, per October-November 56,8 M. bezahlt, per November-December 56,6 Mark bezahlt. Gefündigt - Zentner. Regulierungspreis - Markt. - Weizen per 100 Rilo loto - Markt. - Petrusleum per 100 Rilo loto 23,5 M., per Juni 23,0 Mark, per Juni-Juli - Markt, per September-October 23,0 M., per October-November 23,4 Mark, per November-December - bezahlt. - Gefündigt - Zentner. - Regulierungspreis - M. - Spiritus per 100 Liter loto ohne Fass 45,7 bezahlt, mit Fass - M. bezahlt, per Juni 46,1 bis 46,2 Markt bezahlt, per Juni-Juli 46,1-46,2 Markt bezahlt, per Juli-August 46,3-46,5 Markt bezahlt, per August-September 47,1 bis 46,9 bis 47,2 Markt bezahlt, per September-October 47,5-47,7 Markt bez., per October-November 47,3 M. bez., per November-December 46,9 bis 47,0 M. bez. - Gefündigt - Liter. - Regulierungspreis - M. (B. B. 3.)

Bromberg, 22. Juni. (Bericht der Handelskammer.)

Weizen unveränd., hochbunt und glasig 205-215 M., hellbunt 195-204 Mark. - Roggen fest, loto inländischer 138 bis 142 Mark. - Gerste, nominell, feine Braumaare 135-145 M., grobe und kleine Mülsergerste 120-130 M. - Dajer loto 135 bis 145 M., - Erbsen Kochwaare 150-170 M., Futterwaare 140 bis 145 M., - Mais, Rüben, Raps ohne Handel. - Spiritus pro 100 Liter a 100 Prozent 44,00 M. - Rubelcours 204,50 M.

Berlin, 22. Juni. Die heutige Börse zeigte auf allen Gebieten der geschäftlichen Thätigkeit eine hochgradige Mattheit. Es schien, als ob die Muthlosigkeit alle Kreise beherrschte, denn die gedrückte Stimmung war keineswegs das Resultat irgend welcher beunruhigenden Nachrichten, sie lässt sich selbst mit den von den auswärtigen Börsenplätzen eintreffenden Depeschen kaum in Einklang setzen. Aus Wien wurde der Cours für österreichische Kreditaktien niedriger gemeldet, und wenn darauf hin die hiesige Börse, die wie ungewisselhaft nachgewiesen werden kann, schon seit einer Reihe von Tagen ganz enorme Summen dieses Effektes aufgenommen hat, wie das aus Wien

herüberströmende Material, zurückweist, so ist das wohl durch die Lage der Verhältnisse ganz berechtigt; es lässt sich aber kein Grund finden, das darauf hin alle einheimischen Werthe ebenfalls in den Courien geworfen worden, als wenn bereits die Türken vor Wien oder die Russen vor Berlin ständen. Es ist dies überhaupt in dem Uebermessen der kleinen Speculation, die ja lediglich für den Tagesbedarf arbeitet, zu beschreiben. Der Umfang des geschäftlichen Verkehrs war überaus eingeschränkt und der gesammte Coursstand hat vielfache Einbußen erlitten. Auf Seiten der Haufe ist man zum Nachgeben noch nicht geneigt, indes man enthält sich auch andererseits jeder weiteren Unter-

nehmung und zieht es vor, die weitere Entwicklung der Verhältnisse mit möglichst kleinen Verpflichtungen abzuwarten. Einzelheiten des Verkehrs sind heute überhaupt nicht zu melden. - Per Ultimo notiren: Franzosen 535-540-533,50, Lombarden 237-238-238,50, Kreditaktien 526,50-529-520,50, Darmstädter Bank 156,30-156,50-156,50, Diskonto-Kommandit-Antheile 201,50-201,90-199,25-199,40, Deutsche Bank 152,25-152,50-149,75, Dortmunder Union 91,60 bis 92,25-91,60, Laurahütte 118,50-120-119,25. Der Schluss war schwach. - Privatdiskont 3 1/2 pCt.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Table with columns for various financial instruments, including bonds (Romm. O.B., Pr. O.B.), stocks (Preuss. Anl., Staats-Anleihe), and other securities. Includes prices and denominations.

Table titled 'Ausländische Fonds.' listing foreign bonds from various countries like America, Russia, and others, with their respective prices and terms.

Bank- u. Credit-Aktien.

Table listing bank and credit stocks, including entities like 'Badeische Bank', 'Hamburger Credit', 'Deutsche Bank', and others, with their current market prices.

Eisenbahn-Gewinn-Aktien.

Table listing railway profit stocks from various German states and regions, such as 'Sachsen-Rheinisch', 'Bergisch-Märkische', and others.

Rheinischer-Priorität.

Table listing priority stocks for the Rhine region, including 'Rhein. St. A. abg.', 'Rhein. St. A. abg. 2. proc.', and others.

Oberschles. v. 1873.

Table listing Oberschlesian stocks from 1873, including 'Oberschles. v. 1873', 'Oberschles. v. 1874', and others.

Industrie-Aktien.

Table listing industrial stocks, such as 'Brauerei Pagenhof', 'Damenb. Kartun.', and others.

Eisenbahn-Gewinnprioritäten.

Table listing railway profit priority stocks, including 'Berlin-Dresden', 'Berlin-Görlitzer', and others.

Centralbahn-Aktien.

Table listing Central Railway stocks, including 'Centralbahn', 'Centralbahn', and others.

Ausländische Prioritäten.

Table listing foreign priority stocks, including 'Hilfsh.-Bauaktien', 'Gaf. Karl-Ludwig', and others.